Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M 3.42 Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 Fernspr. 92. Rhede J. G. Hams Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 60 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen z. i. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, 11. Februar 1919 — Nummer 34

Ablehnung der deutschen Bedingungen durch die Polen.

Berlin, 9. Febr. WTB. meldet nichtamtlich: Durch die am 7. Februar in der Presse bekanntgegebene Mitteilung ist dem Obersten polnischen Volksrat gegenüber die Einstellung aller Kampfhandlungen an die Vorbedingung geknüpft worden, daß keine bewaffnete Formation auf reichsdeutschem Gebiet verbleiben dürfte. Hierauf ist der preußischen Regierung heute nachstehende Antwort des Obersten polnischen Volksrates zugegangen:

„Aus allgemeinen Menschlichkeitsgründen haben wir eine Einstellung von Geiselpolitik, Repressalien, Einstellung von Luft- und Gasgiffangriffen und schließlich zwecks Vermeidung unnützen Blutvergießens Einstellung von Kampfhandlungen vorgeschlagen, wir haben gleichzeitig niemals den Standpunkt verlassen, daß wir den Entscheidungen des Friedenskongresses nicht vorgreifen wollen. Unsere Bewegung war elementarer Protest des Volkes gegen jahrzehntelange Unterdrückung, (!) gegen Nichtaufhebung von Ausnahmevorschriften und Nichtabberufung von hakatistischen Beamten, gegen Greuel demobilisierter Grenzschutzbanden. Während unserer Berliner Verhandlungen bewiesen Sie volle Geneigtheit für Abschluß von Waffenstillstand und weitere Verhandlungen. Entgegen getroffenen Vereinbarungen machen Sie jetzt den Abschluß von Waffenruhe abhängig von der Auflösung unserer bewaffneten Formationen. Wir lehnen diese Forderung kategorisch ab. Unsere Formationen sind ein Schutz unserer Heimat gegen den disziplinlosen Grenz- und Heimatschutz und eventuelle Kampftruppen gegen den russischen Bolschewismus. Wir weisen Ihnen alle Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen zu, und rufen die gesamte männliche Bevölkerung zur Verteidigung von Weib und Kind, Haus und Herd auf.

Diese von Korfanty und Poszwinski unterzeichnete Antwort des Obersten polnischen Volksrats ist ein Kabinettstück polnischer Entstellungskunst. Mit Worten beteuern die Polen immer wieder, der Entscheidung des Friedenskongresses nicht vorgreifen zu wollen, ihre Taten, ihre planmäßige Entfesselung und Durchführung des Aufrufes stehen in schroffstem Gegensatze zu diesen Worten. Die preußische Regierung hat mit ihrer Stellung nur das verlangt, was nach der klaren Rechtslage ihre selbstverständliche Pflicht war.

— Was die Polen zu Verhandlungen nach Berlin trieb, waren weniger Rücksichten der Menschlichkeit, als vielmehr bittere wirtschaftliche Not. Sollten die polnischen Gewalthaber um ihre Macht zittern, und es deshalb nicht wagen, den von preußischer Seite gewiesenen Weg zur Einstellung des Blutvergießens zu betreten? Oder wollen sie durch die Aufrufung der gesamten männlichen Bevölkerung zu den Waffen, der Entente in jedem Fall sicher, den Kampf bis zum äußersten treiben? Diese letzte Annahme scheint nur zu begründet durch die letzten aus Paris kommenden Nachrichten, oder doch Absichten einflußreicher Kreise, wonach die Entente den Polen mit allen Kräften zur Erreichung des überspannten Zieles tatkräftig beistehen und dementsprechend Deutschland neue Bedingungen auferlegen soll. Die Handhabe dazu scheinen sich die ententistischen Machthaber in der Verlängerung des Waffenstillstandes nehmen zu wollen. Darüber sind die Polen natürlich gut und sicher unterrichtet. Nur so ist nämlich ihre obige außerordentlich scharfe und verleumderische Ablehnung des deutschen Angebotes zu verstehen. Sie wissen hinter sich, offen und geheim, Mächte, die die Zerschmetterung Preußens und Deutschlands nicht minder sehnsüchtig erarbeiten als sie selbst. Nur wenn das deutsche Volk und die deutsche Regierung dieser Gefahr offen ins Auge sehen, werden sie sie mit Erfolg zu bekämpfen imstande sein. Unbeugsamer Wille, alles, was deutsch ist, als unveräußerliches Gut unserer Väter zu behaupten, ist freilich die erste Vorbedingung dazu.

Vor dem Abgrund.

Wir haben jetzt drei Monate „Waffenstillstand". Der Krieg war den meisten noch lieber, denn damals lastete zwar seine Faust schwer auf uns und drohte uns zu Boden zu drücken, aber der Waffenstillstand erdrosselt uns, nicht einmal langsam, sondern schnell und sicher. Selbst das Blutvergießen hat nicht aufgehört. Wir zählen im Innern schon eine große Anzahl „Gefallener" und Verwundeter und im Osten sind unsere Verluste auch nicht so klein, wie es uns von der Regierung, die vom „alten" System scheinbar noch nichts vergessen, aber auch nichts zugelernt hat, glauben gemacht wird. In Weimar hat sich statt einer Nationalversammlung ein zweiter Reichstag aufgetan und die vielgerühmte Demokratie hat in dem Feilschen um Regierungspöstchen verzweifelte Aehnlichkeit mit dem früher so geschätzten Kuhhandel angenommen. Wir haben das Anklagen fast verlernt und das Volk klagt auch nicht mehr — es tanzt, aber wie der Bär auf der heißen Ofenplatte, je mehr untergeschürt wird, desto toller. Das ist das Betrüblichste an der Sache, wir sind anscheinend bereits über die Verzweiflung hinaus, wir sind schon bei Gleichgültigkeit und Stumpfsinn angelangt.

Die Entente fürchtet sich vor dem Eindringen in Deutschland, nicht wegen unserer Stärke oder Widerstandskraft, sondern wegen der ansteckenden Fäulnis, die vom abgestorbenen deutschen Reiche ausgeht. Sie suchen deshalb vom Kadaver noch herauszuschneiden, was halbwegs gut ist, um dann den Rest den Aasgeiern zu geben. Das Bild mag nicht schön sein, es ist aber leider zutreffend. Nur so kann man sich das selbstmörderische Verhalten der Entente erklären, die den Waffenstillstand dazu benützt, ihre Macht und unsere Ohnmacht rücksichtslos auszubeuten. Die Berichte der Waffenstillstandskommission in Spaa mag man schon gar nicht mehr lesen, die Berichte der sogenannten Friedenskonferenz in Versailles sind jedem zum Ekel und die Berner Sozialistenkonferenz wird allmählich zum Gespötte. Ueberall Heuchelei, Brutalität, Blutdurst, Eigensucht und Verbrechen an der Menschheit! Wer glaubt noch an den Völkerbund?

Wir haben schon davon berichtet, daß wir eine **Verlängerung des Waffenstillstandes** um einen, sage und schreibe, einen einzigen Monat mit neuen unerhörten Bedingungen erkaufen sollen. Und nach den dreißig Tagen? Wird Herr Erzberger den Mut haben, noch weiter zu „verhandeln", die Regierung den Mut, die neuen Daumenschrauben anzunehmen und das Volk die Kraft, all dies zu ertragen? Während uns vom Regierungstisch erzählt wird, daß wir **vor dem Staatsbankerott stehen**, fordert Foch im Namen des Erpresserverbandes hohnlächelnd ungeheure Summen für das Besatzungsheer, indem er dem Worte „Unterhalt" die unverschämte Bedeutung unterlegt, daß Deutschland verpflichtet ist, für alle Unkosten des Besatzungsheeres, also nicht nur für Nahrung, Unterkunft und etwa noch Bekleidung, außer den großmütig erlassenen Pensionen, restlos aufzukommen. Wer soll das bezahlen, wohin das führen? Wir haben hier den Militarismus in seiner ganzen abstoßenden nackten Gemeinheit. Deutschland hat den Militarismus in seinen Reihen getötet, um Sklave des fremden zu werden. Das mündige Volk, das neben dem Häßlichen damit auch viel Gutes, ihm ans Herz Gewachsenes zerschlagen und vernichtet hat, wird das aber nicht ertragen. Das muß die Reichsregierung bedenken bei ihren ferneren schweren Entschlüssen. Der nächste wird lauten **müssen: Entweder Frieden** nach einem Monat **oder überhaupt keine Verlängerung** des Waffenstandes mehr. Neue Bedingungen dürfen nicht mehr angenommen werden, weil wir sie doch nicht erfüllen können. Nur Lumpe versprechen goldene Berge, obwohl sie wissen, daß sie nichts besitzen und das Volk hat auch eine Ehre, die sie verlieren kann. Was weiter? fragt man dann. Die Antwort ist nicht gut, aber kurz: **Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.** Der Schrecken ohne Ende bedroht uns bereits näher, als wir glauben. Die Bolschewistenheere stehen wenige Tagemärsche von unseren Grenzen entfernt und unsere Spartakisten strecken bereits die Hände aus nach ihnen. Aber diese Gefahr ist nicht die größte. Wir schrieben vor einigen Tagen: „Spartakus vor den Toren!" Heute müssen wir uns verbessern. Es muß jetzt heißen: „Spartakus mitten unter uns!"

Es ist nicht so zu verstehen, daß überall bewaffnete Spartakisten auf uns luuern, aber die Idee des Spartakismus gewinnt täglich an Boden und verbreitet sich mit unheimlicher Schnelligkeit in Kreisen, die sich selbst wohl noch frei davon glauben und den Verdacht, Spartakisten zu sein, auch heute noch weit von sich weisen, ja, sich im Kampfe mit dem Umsturz zu befinden wähnen. Wir erinnern an die immer häufiger werdenden Beamtenstreiks. Sie sind sicherlich eingegeben von dem Gedanken, dem Bolschewismus wirksam entgegenzutreten. Aber fördern sie nicht auch gerade durch ihre Anwendung Unordnung und Unsicherheit, aus deren Boden der Spartakist erwächst?

Die Regierung will vom Freiwilligensystem abgehen und zu Aushebungen schreiten, sie will also dem Volke, wenn auch in milderer Form, wieder den Militarismus bescheren. Die Parteien der Nationalversammlung wollen ein Volksheer neu schaffen. Das wäre ein gangbarer Ausweg. Aber wird unser Volk noch die moralische Kraft aufbringen, ihn zu gehen? Wir bezweifeln es nach den Erfahrungen mit den Freiwilligen im Osten.

Soll der große Wurf aber gelingen, so muß die Volksregierung vor allem einmal die Moral im Volke wieder heben. Das kann aber nicht durch Verordnungen geschehen, auch nicht durch Proteste, sondern nur durch mannhafte Taten. Eine Erneuerung des Krieges ist ausgeschlossen, es fehlt uns an Mitteln, es fehlt auch am Willen. **Das deutsche Volk will endlich Frieden!** Verhandelt die Regierung abermals, gibt sie wieder von unserem Herzblut her ohne Hoffnung auf nahe Besserung, ohne den geringsten greifbaren Nutzen, dann wird das Volk die Schuld an seinem Elend unweigerlich der Regierung aufbürden. Gibt uns aber der Verband keinen Frieden, so weiß jedermann im Deutschen Reich, ja in der ganzen Welt, wo die Militaristen, die Imperialisten sitzen, wem wir unsere Leiden und unseren Untergang zu verdanken haben. Im ersteren Fall wird infolge der bewiesenen Schwäche der Regierung und ihrer Unfähigkeit, uns auch nur den kleinsten Schutz zu gewähren, der moralische Kräfteverfall reißende Fortschritte im Deutschen Reiche machen und der Bolschewismus immer weitere Kreise ergreifen, denn sein Ziel, die Zielt, **die Weltrevolution**, wird dann der großen Masse bald als einzige Rettung aus seinem Jammer und seiner Not erscheinen. Im letzteren Falle aber wird sich die Wut gegen die wahren Schuldigen, gegen unsere Feinde richten und nach kurzem Siegestaumel, der heute schon bedenklich abgeflaut ist, werden sich ihre eigenen geknebelten Völker zu einem Gerichtshof über sie zusammentun, der schreckliches Gericht über sie halten wird. Der moralische Sieg wird auf der Seite des friedliebenden deutschen Volkes sein und, was mehr ist, auch das ewige Recht. Das wird und muß bestehen. Die Leiden bleiben uns nicht erspart, wenn nicht die Feinde noch im letzten Augenblick Vernunft annehmen. Sorgen wir dafür, daß wir sie ungerechterweise erdulden müssen und fügen wir nicht zum Unglück noch die Schmach. Zum 12. Februar, dem von Deutschland geforderten Tage des Beginns der neuen Waffenstillstandsverhandlungen, aber rufen wir unserer Regierung zu: **Werde hart!**

Versagen des Grenzschutzes Ost.

Schneidemühl, 8. Febr. Die Lage bei Bromberg hat sich in den letzten Tagen dauernd verschlechtert. Ein Teil der Grenzschutzbataillone sieht seine Aufgabe im Politisieren, statt im Kampf gegen die Polen. Zusammenarbeit ist kaum vorhanden. So haben die Polen nicht nur Schubin und Netzwalde, sondern heute auch Exin-thal genommen. Ihre Patrouillen stehen dicht vor Nakel. Der Mittags-Zug aus Thorn, der viele Hundert Soldaten aus Rußland zurückbrachte, wurde in Strelau angehalten. Die Soldaten, die sich freiwillig zur Offenhaltung der Strecke Bromberg-Nakel-Schneidemühl erboten, wurden entwaffnet. Der Bahnhof Nakel wurde von polnischer Artillerie beschossen. Wenn es der von Schneidemühl entsandten Hilfe nicht gelingt, heute abend Wandel zu schaffen, ist mit der Unterbindung der wichtigen Bahnstrecke Berlin-Thorn zu rechnen. **Die Lage ist sehr ernst.** Die kleinen Erfolge von gestern im Abschnitt Schneidemühl haben nur ganz lokalen Charakter. Wie Minister Hirsch in einer Unterredung zu einer optimistischen Beurteilung der Lage kommt, ist nicht erklärlich. Nur Mobilisation der bedrohten Landesstelle kann noch Hilfe schaffen. Der **Grenzschutz versagt täglich mehr.**

Wieder das Aushebungssystem für den Osten.

Berlin, 9. Febr. Kriegsminister Reinhard hielt, wie die „Post" aus Weimar meldet, vor den Angehörigen aller Fraktionen eine längere Rede über den **Ostschutz**. Er betonte, daß wir mit der **Freiwilligenwerbung nicht auskommen, sondern zur Aushebung übergehen müssen**, die freilich der Kosten wegen örtlich und zahlenmäßig zu beschränken ist. Die Ausgehobenen werden die gleiche Löhnung wie die Freiwilligen erhalten. „Wir können den jungen Leuten nicht eindringlich genug vor Augen halten, daß der Erfolg ihrer Lehre und Studien für die Zukunft in der Luft liegt, solange es nicht gelingt, zu gesicherten Zuständen an der Grenze zu gelangen, und daß sie zunächst für Deutschland weiter kämpfen müssen."

Weimar, 9. Febr. Nachdem alle bürgerlichen Parteien, wenigstens soweit die Deutschnationale, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum in Frage kommen, auf die Schaffung einer neuen, starken, **wohldisziplinierten Volkswehr** sich geeinigt haben, wird der Notverfassung vermutlich noch ein entsprechender Paragraph angehängt werden.

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Bolscheristengreuel in Windau.

TU. Berlin, 10. Febr. Bei einem erfolgreichen Vorstoß im Windau-Abschnitt wurde Tyrschkle von uns genommen. Nachrichten zufolge soll die deutsche Besatzung in Windau nach Eroberung dieser Stadt durch die Bolschewisten restlos niedergemacht und eine Anzahl deutscher Kolonisten von ihnen erschossen worden sein.

Spartakistenumtriebe.

TU. Wesel, 10. Febr. Heute morgen 4 Uhr wurde von einem etwa 100 Mann zählenden bewaffneten Trupp unter Mithilfe von Soldaten wiederum das Gerichtsgefängnis geräumt und die dort befindlichen Verbrecher in Freiheit gesetzt. Unter diesen befindet sich eine gemeingefährliche Diebesbande, die in der letzten Zeit fortwährend Wesel und Umgegend unsicher machte. Die Gefangenen hatten bereits am Sonntag nachmittag versucht, in dem Gefängnis zu meutern und auszubrechen. Mitglieder des Arbeiterrates sowie die Beamten waren dem stark bewaffneten Trupp gegenüber vollständig wehrlos. Die Polizeitruppen griffen aus unbegreiflichen Gründen nicht ein. Infolge dies-

ser Vorgänge ist von heute an jeder Verkehr von abends 10 Uhr ab im Einverständnis mit dem Arbeiterrat polizeilich verboten.

TU. Düsseldorf, 10. Febr. Die Sperrung des Telephonverkehrs mit ganz Deutschland dauert für Düsseldorf fort, weil die Besetzung des Fernamts durch die Spartakisten weiterbesteht. Infolgedessen hat Düsseldorf unter außerordentlichen Einschränkungen des Geschäfts- und Wirtschaftslebens zu leiden.

Abwehr gegen spartakistische Uebergriffe.

Barmen, 7. Febr. Die bevollmächtigten Vertreter der Beamten- und Lehrerschaft der Städte Elberfeld und Barmen haben beschlossen, bei unberechtigten Eingriffen in behördliche Betriebe der einen oder anderen Stadt solidarisch zu handeln. Bei derartigen Eingriffen werden mithin die gesamten Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetriebe, sowie die städtischen Betriebe und Schulen gleichzeitig stillgelegt werden.

Die Gefahr des Staatsbankrotts.

TU. Weimar, 8. Febr. Heute hat eine Besprechung der hier anwesenden einzelstaatlichen Erstminister stattgefunden. Finanzminister Südekum erläuterte in seiner Ansprache u. a. die trüben Aussichten Deutschlands für die Zukunft und wies auch auf die Gefahr eines Staatsbankerottes hin. Er meinte, es käme noch dahin, daß wir alle unser ganzes Einkommen dem Staate zur Verfügung stellen müßten und nur einen Teil zum eigenen Leben behielten.

Zuspitzung der Lage in Spaa.

TU. Weimar, 9. Febr. Die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Spaa über die Ablieferung von Maschinen und Eisenbahnmaterial scheinen sich nach den hier eingelaufenen Nachrichten erheblich zugespitzt zu haben, da die Forderungen des Verbandes wesentlich erweitert sind.

Die Neuordnung im Reich.

Zu den Kriegssteuerentwürfen.

Berlin, 7. Febr. Bei der Erörterung der neuen Kriegssteuerentwürfe muß im Auge behalten werden, daß die Vorlagen nicht als endgültig zu betrachten sind und daß ihre Veröffentlichung den Interessenten Gelegenheit zur Stellungnahme geben soll. Daß, wie in der Presse behauptet worden sei, gewisse Bestimmungen der Entwürfe politisch-agitatorischen Erwägungen ihr Entstehen verdanken, wird von den Urhebern und den Mitarbeitern aufs entschiedenste mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß bei der Entstehung der Entwürfe rein sachlich gemäß den finanziellen Notwendigkeiten, verfahren worden ist. Sachliche Anregungen aus dem Publikum sind dem Reichsschatzamt erwünscht und werden aufs sorgfältigste geprüft. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die Vorlagen im einzelnen noch umgeändert werden, ehe sie an die Nationalversammlung gelangen. Bekanntlich gehen die Entwürfe vom Reichsschatzamt an den die Stelle des Bundesrats vertretenden Staatenausschuß, der vermutlich Abänderungen vornehmen wird. Ganz sicher ist dies selbstverständlich von der Volksvertretung zu erwarten.

Am meisten beschäftigt die Oeffentlichkeit die Bestimmung, daß die Kriegsgewinne über 199 500 Mark weggesteuert werden sollen, und die Frage der Art der Durchführung dieser Wegsteuerung wird immer wieder aufgeworfen. Das ist Sache der Steuerveranlagung, und die Bestimmungen hierüber sind nur vorläufiger Natur, zumal sie teilweise durch Bestimmungen der neu zu schaffenden Verfassung berührt werden. Ob die Volksvertretung die im Entwurf festgesetzte Grenze des wegzusteuernden Kriegsgewinnes beibehalten wird, bleibt abzuwarten. Maßgebend ist die Tatsache, daß wir uns in einer Reichsfinanznot befinden, der mit den in normalen Zeiten üblichen Mitteln der Bedarfsdeckung nicht beizukommen wäre. Bei der Deckung des jetzigen ungeheueren Bedarfes ist die schwere Aufgabe zu lösen, dies zu erreichen, ohne unseren wirtschaftlichen Wiederaufbau zu hemmen. Besondere Schwierigkeiten bereitet auch die notwendige Aufgabe der Verhinderung der Kapitalabwanderung ins Ausland. Die in der Presse aufgestellte Behauptung, das gesetzliche Eingreifen hiergegen sei zu spät erfolgt, erscheint hinfällig angesichts der Tatsache, daß durch die Verordnung vom 15. Januar die Anzeigepflicht für Kapitalübertragungen, Verbringung von Wertpapieren und Ueberweisungen ins Ausland mit rückwirkender Kraft auf den 1. Juli v. J. ausgestattet worden ist. Restlos wird sich die Kapitalabwanderung durch eine gesetzliche Bestimmung ebenso wenig verhindern lassen, wie sich Vergehen und Verbrechen durch Gesetz und Polizeimaßregeln verhindern lassen. Die Unterbindung der Kapitalabwanderung ist eine der Aufgaben, die sich nur annähernd lösen lassen, ebenso wie die Verhinderung des Steuerbetrugs, und je größer die Steuern, desto stärker der Anreiz zu beiden Formen der Benachteiligung des Staates.

Wie mit der Wegsteuerung der Kriegsgewinne, so beschäftigt sich die Oeffentlichkeit auch lebhaft mit der Frage derjenigen Vermögensabgaben, die nicht auf dem Wege der Barzahlung erfolgen können. Mit der Lösung dieser Frage im einzelnen ist das Reichsschatzamt noch beschäftigt. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Erstreckung der Zahlungspflicht. So haben wir es denn bei den Kriegssteuerentwürfen mit einem aus der beispiellosen Finanznot des Reiches geborenen, aber noch nicht endgültigen Steuerwerk zu tun, dem die abschließende Fassung durch die etwa zur Verwertung gelangenden Vorschläge der Interessenten, das Staatenhaus und die Volksvertretung, gegeben werden soll.

Eine Verwaltungakademie in Berlin.

Berlin, 7. Febr. Mit Unterstützung von Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie unter Mitwirkung der großen deutschen Beamtenorganisationen ist in Berlin eine Verwaltungsakademie gegründet worden. Ihr Zweck ist, in Anlehnung an die Praxis die Beamten entsprechend den Forderungen der neuen Zeit für Beruf und Leben vorzubilden. Staatsbürgerliche und volkswirtschaftliche Aufklärung stehen im Vordergrunde. Die Verwaltungsakademie wird mit einem Lehrgang über Steuerwesen eröffnet werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt zeigt in den letzten Tagen weiterhin eine ungünstige Entwickelung. Kohlenmangel und Transportschwierigkeiten machen ein Weiterarbeiten vielfach zur Unmöglichkeit. In der Textil- und Metallwarenindustrie fehlt es an Rohstoffen, letzten Endes oft lediglich infolge der Verkehrsnot. Die überall in Angriff genommenen Notstandsarbeiten werden durch die andauernde Frostperiode stark beeinflußt. Die großstädtischen Arbeiter verhalten sich nach wie vor gegen die Arbeitsaufnahme im Braunkohlenbergbau und in der Landwirtschaft ablehnend. Vielfach genügt ihnen nicht der niedrige Lohn, auch legen sie Wert auf ihnen zusagende Verpflegung und gute Unterkunftsmöglichkeit. Dabei ist der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften andauernd groß und dürfte sich in den kommenden Monaten noch bedeutend steigern, was mit dem Ausbleiben der ausländischen Wanderarbeiter im Zusammenhang steht. In Schlesien und Posen ist man indessen bereits dazu übergegangen, wieder polnische Arbeiter in der Landwirtschaft unterzubringen, auch für die Braunkohlenförderung griff man stellenweise zum gleichen Mittel. In Pommern, Hannover und Hessen-Nassau hat man ebenfalls fremde Saisonarbeiter angesiedelt, weil die einheimischen Arbeitskräfte sich der Frühjahrsbestellung nicht nutzbar machen wollen. Der Stein- und Braunkohlenbergbau, der auch ungelernten Arbeitskräften reiche Arbeitsmöglichkeiten bietet, kann nicht versorgt werden. Mit Recht weisen die Arbeitsnachweise die Schuld hieran den viel zu hoch gegriffenen Sätzen der Arbeitslosenversicherung zu. Diese Prämien aufs Nichtstun demoralisieren mehr und mehr auch die Erwerbswilligen. Im Metallgewerbe, in der Textilindustrie, im Bau-, Nahrungsmittel- und Schankgewerbe, vor allem aber im Handelsgewerbe, steht die Zahl der Arbeitsuchenden im großen Mißverhältnis zur angebotenen Arbeit. Tischler, Schuhmacher und Schneider haben im Handwerk ihr Unterkommen. Infolge des fortschreitenden Ersatzes der weiblichen Arbeitskräfte durch männliche wird auch die Lage auf dem weiblichen Arbeitsmarkt immer kritischer. An Haus- und Wirtschaftspersonal ist regste Nachfrage, aber wenig Angebot. Geradezu bedrohlich ist der Mägdemangel auf dem Lande. Hierfür ist ebenfalls die gutzahlende städtische Erwerbslosen-Unterstützung zum großen Teil verantwortlich zu machen.

Mahnruf an die Landwirte.

Die landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise führen noch immer Klage darüber, daß die Landwirte, die Lohnstellen angemeldet haben, auf Rückfrage der Arbeitsnachweise, ob die Stellen noch frei sind, oder welches die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind, nicht antworten. Es ist darum zum Nachteil der Landwirtschaft selbst, wenn ihnen nicht genügend Arbeitskräfte beschafft werden können. Es ist dringend nötig, daß die Landwirte in dieser Richtung ordentliche Fühlung mit den Arbeitsnachweisen behalten. Ebenso müssen die Landwirte endlich der Tatsache Rechnung tragen, daß mit einem Ansturm ausländischer Arbeiter im Frühjahr nicht zu rechnen ist und daß sie daher ihre Abneigung gegen die Einstellung der aus der Stadt kommenden Arbeiter überwinden müssen. Ebenso sind die gewerblichen Arbeitsnachweise, die nach auswärts Arbeitsgelegenheit melden, nicht in der Lage, auf Anfrage Auskunft über Lohn, Verpflegung und Unterkunft zu geben. Gerade die beiden letzten Punkte sind aber bei Vermittlung nach auswärts von ausschlaggebender Bedeutung. Die Arbeitsnachweise, die Lohnstellen melden, müssen sich darum über Lohnsätze, Verpflegungsmöglichkeit usw. vorher genau unterrichten, um in der Lage zu sein, darüber Auskunft geben zu können.

Vergünstigungen bei Arbeitsaufnahme in den Forsten.

Arbeitsuchenden wird in Forstbetrieben, die z. Zt. eine reiche Arbeitsgelegenheit bieten, eine Reihe bedeutsamer Erleichterungen zugesichert. Zunächst wird ihnen von staatswegen in Baracken und gemieteten Sälen Unterkunft besorgt. Gleichzeitig beschafft man ihnen Verpflegung durch einen Wirt oder ermöglicht ihnen eine solche anderweitig im eigenen Betriebe. Die Preisberechnung für diese Vorteile ist so gehalten, daß die hinzuziehenden Arbeiter bzgl. der Ausgaben für Wohnung und Kost jedenfalls nicht schlechter stehen, als die bereits ansässigen.

Ist ein zum Forstbetrieb übergehender Arbeiter verheiratet und bleibt seine Familie in der Großstadt wohnen, so ist auch für diesen Fall eine Verrechnung vorgesehen, die den Arbeiter im allgemeinen nicht teurer leben läßt, als ob er mit seiner Familie denselben Wohnort teile.

Die Höhe der Ansprüche wird vor Antritt der Arbeit vom Revierverwalter und den Arbeitern oder deren Vertrauensleuten durch Uebereinkommen geregelt. Schließlich sei bemerkt, daß das benötigte Arbeitsgerät ebenfalls vom Staate gestellt wird, sodaß der städtische Arbeitslose keinen stichhaltigen Grund hat, die Arbeitsaufnahme in den Forsten auszuschlagen.

Kreistagssitzung.

Borken, 8. Febr. Zu dem heutigen Kreistage waren 22 Mitglieder erschienen, es fehlten mit Entschuldigung 4 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wies der Vorsitzende, Landrat, Graf von Spee auf den Ernst und die schwere Lage des Vaterlandes hin, welche sich auch in den Verhältnissen des Kreises lebhaft bemerkbar macht, indem er jeden Kreiseingesessenen und jedes Mitglied der Kreisvertretung hat, vor wie nach ohne sich durch irgendwelche Rücksichten ablenken zu lassen, nur das Wohl des Vaterlandes und des Heimatkreises als Richtschnur für ihre Tätigkeit und Handlungsweise gelten zu lassen. Nur dann könnte man den Wiedereintritt ruhigerer und segensreicher Zeiten erhoffen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und folgendes verhandelt:

I. Für den Bau von 2 Beamtenwohnungen wird dem Kreisausschusse eine Bausumme bis zur Höhe von 60 000 ℳ zur Verfügung gestellt. Diese Summe darf nicht überschritten werden. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, zur Beschaffung der für den Bau der Wohnungen erforderlichen Gelder eine Anleihe bis zur Höhe von 60 000 ℳ gegen angemessenen Zinsfuß bei der Kreissparkasse Borken oder einem anderen Geldinstitute aufzunehmen und mit mindestens 2½% unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu tilgen. Die entstehenden Kosten sollen wie die übrigen Ausgaben des Kreishaushaltes aufgebracht werden. Die Wohnungen werden den Beamten als Dienstwohnung überwiesen, der Wohnungsgeldzuschuß kommt mit dem Zeitpunkte der Ueberweisung der Wohnung in Fortfall.

IIa. Die Kreisvertretung beschließt die Anstellung eines Kassierers bei der Kreissparkasse vom 1. April 1919 ab gegen dreimonatliche Kündigung. Das Anfangsgehalt wird auf 2100 ℳ steigend von 3 zu 3 Jahren in 6 Stufen um je 300 ℳ bis zum Höchstbetrage von 3900 ℳ zuzüglich des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses festgesetzt.

IIb. Das Gehalt des Gegenbuchführers der Kreissparkasse wird vom 1. April 1919 ab auf 2400 ℳ steigend von 3 zu 3 Jahren, in 6 Stufen um je 300 ℳ bis zum Höchstbetrage von 4200 ℳ festgesetzt.

Gleichzeitig wird ein Wohnungsgeldzuschuß in gleicher Höhe wie bei den Staatsbeamten desselben Ranges gewährt.

III. Die Chausseebauten in Hülsten, Groß-Reken, Büngern und Borken sollen als Notstandsarbeiten zur Ausführung kommen und werden folgende Beihülfen gewährt:

a) Für den Bau der Chaussee in Hülsten und Groß-Reken 1/5 des Kostenanschlages von 183294 ℳ und 33320 ℳ = 43322 ℳ. und 1/6 der Ueberteuerung von 86118 ℳ = 14353 ℳ.

b) Für den Chausseebau in Büngern 1/5 von 29000 ℳ = 5800 ℳ und 1/6 der Ueberteuerung von 38268 ℳ = 6378 ℳ.

c) Für den Chausseebau in Borken 2800 + 1400 ℳ gleich 4200 ℳ.

Zur Deckung der Beihülfen sollen in erster Linie die unterm 26. September 1914 für Notstandsarbeiten bewilligten 30000 ℳ und der Rest des Wegebaufonds von 15000 ℳ verwendet werden.

Der Kreisausschuß wird ermächtigt, den Restbetrag von 29 054 ℳ zum Zweck der Ausführung von Notstandsarbeiten zu beschaffen und wie alle übrigen Kreisausgaben aufzubringen.

Die den genannten Gemeinden bewilligten Zuschüsse dürfen nicht überschritten werden. Die Gemeinden haben dafür Sorge zu tragen, daß bei den Wegebauten Arbeitslose aus dem Kreise Borken beschäftigt werden.

IV. Von der Verwendung der während der Kriegszeit erzielten Ueberschüsse aus den Kriegswirtschaftsstellen und zwar aus der Kreisgetreide-, Kreisfett-, Kreislebensmittel- und Futtermittelstelle wurde der Kreisvertretung Mitteilung gemacht. Sämtliche Ueberschüsse aus diesen Stellen werden zur Tilgung der Preisschulden, insbesondere zur Deckung der hohen Ausgaben der Kriegswohlfahrtspflege verwendet, womit die Kreisvertretung sich einverstanden erklärt.

Der Kreistag beschließt, daß die bis jetzt erzielten Ueberschüsse aus der Kreisfleischstelle, aus der Schweineablieferung, aus der Metall- und Gummiabnahme nebst den etwa künftig noch hinzukommenden Beträgen, zur Ansammlung eines Fonds im Interesse der Gemeinden des Kreises ausschließlich der Stadt Bocholt, namentlich zugunsten des landwirtschaftlichen Schulwesens verwendet werden. Von dem Ueberschusse sollen vorweg 30 000 ℳ zur Verwendung als Geschäftsanteil für eine mit Hilfe der Siedlungsgesellschaft „Rote Erde" G. m. b. H. zu Münster zu bildenden Kleinsiedlungsgesellschaft G. m. b. H. bereit gestellt werden. Wegen Gründung dieser Gesellschaft wird der Kreisausschuß ermächtigt, das Weitere zu veranlassen.

V. Der vom Kreisausschuß aufgestellte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1919 wurde von der Kreisvertretung in Einnahme und Ausgabe auf 496000 ℳ mit der Maßgabe festgestellt, daß unter Titel III „Einnahme aus Kapital-Vermögen" 2000 Mark Dividende der Westf. Landes-Eisenbahn, mehr in Ansatz und unter Titel XI „Förderung des Handels und Gewerbes" 2000 ℳ zu den Kosten des Mittelstandsamtes des Kreises Borken, Sitz in Bocholt, in Ausgabe kommen.

Der Vorsitzende machte mündliche Mitteilung über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten für 1918. Der Verwaltungsbericht wird demnächst in Druck gegeben und sämtlichen Mitgliedern zugestellt werden.

VI. Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden gewählt:

a) Für den Amtsgerichtsbezirk Borken: 1. Oberverwalter Lübke Waldweien, 2. Gutsbesitzer Schulze Holthausen zu Ramsdorf-Marchp., 3. Gutsbesitzer Hrch. Garvert Hoxfeld, 4. Landwirt Hch. Mensing zu Groß-Reken Dorfbauerschaft, 5. Amtmann Ruterfranz Borken, 6. Fabrikant Josef Bierbaum zu Borken, 7. Gemeindevorsteher Benning zu Wercke; als Stellvertreter Kaufmann Karl Bolsken in Borken.

b) Für den Amtsgerichtsbezirk Bocholt: 1. Rentmeister Look Altrhede 2. Professor Dr. Rensing Anholt, 3. Fabrikant Emil Tangerding zu Bocholt, 4. Gutsbesitzer Franz Tangerding zu Stenern, 5. Gemeindevorsteher Bernina zu Werth, 6. Landwirt Hermann Wülfing zu Mussum, 7. Fabrikant Josef Alb. Beckmann zu Bocholt; als Stellvertreter 1. Fabrikant Paul Herding zu Bocholt, 2. Rentner Heßelbein zu Bocholt, 3. Fabrikant Emil Cohen zu Bocholt.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster, 3. Februar.** Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins sandte an den Minister des Innern folgendes Protesttelegramm: Die westfälischen Bauern erheben schärfsten Protest gegen die „Neuordnung über die anderweite Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919." Obwohl die preußische Regierung wiederholt erklärt hat, daß Veränderungen in den Gemeinden nur auf gesetzmäßigem Wege stattzufinden haben und daß insbesondere das kommunale Wahlrecht gesetzlicher Regelung vorbehalten bleiben solle, wird hier plötzlich durch einseitigen Willensakt diese Aenderung dekretiert. Nachdem die Wahlen zur preußischen Landesversammlung stattgefunden und damit das legitime Organ zur Schaffung neuen Rechts in Preußen wieder vorhanden ist, ist es nicht Sache der augenblicklichen Regierung, jetzt noch in die Legislative einzugreifen. Es widerspricht aufs schärfste jedem Rechtsempfinden, diese Angelegenheit dem allein rechtlichen Wege der Behandlung durch die hierfür zuständige preußische Landesversammlung zu entziehen. Die plötzliche Entfernung der in jahrelanger Tätigkeit geübten, sachkundigen und erfahrenen Gemeindevertreter gerade in den jetzigen schwierigen Verhältnissen bedeutet außerdem für die Gemeinwesen eine nicht wieder gut zu machende Schädigung der materiellen und idealen Interessen der Gemeindeeingesessenen. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins.

* **Münster, 8. Febr.** Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium ordnet an, daß vom Beginn des nächsten Schuljahres an bei den Rektoratschulen und höheren Mädchenschulen der kirchliche Unterricht für die evangelischen Schüler und Schülerinnen in der Weise erteilt werde, wie dieses bei den höheren Lehranstalten auf Grund der Verfügung vom 16. März 1914 geschehe. Danach dürfe die Zahl der Stunden nur 2 betragen. Die Verlegung des Unterrichts auf die Frühstunde habe sich bewährt und dürfe als Fortschritt zu bezeichnen sein. Nur in Ausnahmefällen wie z. B. an überwiegend katholischen Anstalten dürfe eine andere Lage (am Nachmittag) vorzuziehen sein. Bei der früheren Lage des Unterrichts müsse die zweite Stunde unversehrt bleiben. Es wird erwartet, daß der Katechumenunterricht überall auf die schulfreien Nachmittage gelegt wird, wie das schon an vielen Orten geschehen ist.

* **Minden, 8. Febr.** Die gesamte Lehrerschaft der Volks-, Mittel- und höheren Schulen der Stadt Minden hat mit einer Erklärung Stellung genommen gegen das Recht der vorläufigen Regierung auf Aenderungen von einschneidenster Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Die Lehrerschaft sei bereit, an der Ausgestaltung und Entwicklung des Schulwesens mit allen Kräften mitzuarbeiten.

* **Bad Oeynhausen, 8. Febr.** Einbrecher drangen in die hiesige Villa Menkhoff ein und plünderten sie völlig aus. Alles was im Haus an Kleidung, Silberzeug vorhanden war, wurde zusammengepackt, sogar die Fenstervorhänge wurden gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 25 000 ℳ.

* **Ratingen, 8. Febr.** Der Rektorenverein der Rheinprovinz gibt folgende Richtlinien bekannt: Die Einheitsschule nach Tewschem Muster (Simultanschule) ist abzugeben. Erhaltung der konfessionellen Volksschule; die Schulleitung durch Hauptlehrer und Rektoren ist beizubehalten, die Wahl der Schulleiter durch das Kollegium ist abzuweisen. Für eine zeitgemäße ausreichende Besoldung der Schulleiter, Lehrer und Lehrerinnen wie für ihre volle staatsbürgerliche Freiheit ist einzutreten. Eine Umgestaltung der Lehrerbildung und ein zeitgemäßes Beamten- und Disziplinarrecht ist zu verlangen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

m. 46. Stiftungsfest im Arbeiterverein St. Paulus. Die Feier des 46. Stiftungsfestes im Arbeiterverein St. Paulus nahm einen recht erhebenden Verlauf. Die religiösen Vorträge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abgehalten von P. Lauer S. J., hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen. Bei der Generalkommunion fanden sich außerordentlich viele Mitglieder ein und gaben der Oeffentlichkeit ein glänzendes Zeugnis kathol. Ueberzeugungstreue. Bei der Festandacht am Nachmittag war die Liebfrauenkirche nahezu mit den Vereinsmitgliedern gefüllt. Bei der sich anschließenden Festversammlung konnte Herr Präses Nocke zahlreicher Mitglieder und Gäste begrüßen u. a. Herrn Bürgermeister Wesemann, Sanitätsrat Dr. Farwick usw. Herr Fabrikant Albert Beckmann, der hochherzige Gönner des Vereins, der noch an seiner Wiege gestanden, hatte dem Verein schriftlich die besten Glückwünsche übersandt. In längeren Ausführungen verbreitete sich Herr Kaplan Nocke über die Tätigkeit des Vereins in der Kriegszeit für die Mitglieder und ihre Familien. Der Arbeiterverein kann sich mit seinen sozial-charitativen Leistungen in der Kriegszeit jeder anderen hie-

sigen Organisation
Zum Schluß verb
über die Zukunfts
eine und forderte
lichen Initiative,
stigen Ausbildung
für den Arbeiter
Rechtsgleichheit er
Arbeiterschaft, zu
zu bieten habe. H
Vereinsjubilaren
gende Mitglieder
einsjubiläum feier
Böggering, Heinr
Joh. Temminhoff,
ter, Herm. van de
Ekling, Joh. Schla
vester Feldberg
Bern Kösters,
Joh. Langfeld, H
Heinr. Krabben,
Bern. Terbeck, He
Vorholt, Jos. Dan
die Festredn
sich in einem gesc
Frage: Was hat
beiter getan? und
der Arbeiterpoliti
gramm der kathol.
und Forderungen
unter großem Beif
gegenüberstellte.
wort entwarf Vize
auf den Verlauf
Fingerzeige und W
einstätigkeit. Am
Gesangsabteilung
der vor, die groß
Verschönerung der
Chor nicht wenig
beiterverein St. A
reichgesegneter Tät

Josephsverein
Hl. Messe Freitag
für † Heinr. Blick

Mütterverein
St. Joseph.
Hl. Messe:
Mittwoch 1/27 Uh
† Wwe. Anna Bola
Donnerstag 7 Uh
Wwe. Kath. Bröcker

Notaris VAN E
DINGEN te Terborg
Maandag, 17 Febr
n.m. 2 uur ten huize
verso ke van Mej.
G. KOERSELMAN te
borg bij toesing o m,
een groot en solled
bonwd

WINKELHU
te Terborg, gr. 8.0
waarin sinds Jaren
deniersaak, bevat
benedden: ru men w
4 kamers, keuken, ke
waschhuis, deel, s
en binnenplaats, b
groote zaal, 3 slaapka
en groote zolders.
Inzet f 9500 Aan
ding en betaling 1 Mo

Tanz-Kurs
Schützenha
Gefl. weitere Anmeldu
nehmen wir noch
Dienstag, dem 11. Feb
abends 7½ Uhr im
richtslokale entgege
Cläre u. Herm. Laaths-Po

14 000 M
als Hypothek gegen
Sicherheit gesucht.
Off. unt. C 38 an
Geschäftsstelle ds. Bl.

Anträge
auf Feuer- usw.
sicherungen nimmt
gegen.
Walter Bunse, Boch
Osterstraße 18,
Agent der Magdebur
Feuerversicherungsgesel

IRA-Damenbind
empfiehlt
Drogerie Brun
Nordstr. 22 Fernru

Habe mehrere schwe
Wagen
mit hohen Rädern, für
Zwecke geeignet, zu ver
Hotel Caffee, Rh

sigen Organisation ebenbürtig zur Seite stellen. Zum Schluß verbreitete sich Redner eingehend über die Zukunftsaufgaben unserer Arbeitervereine und forderte die Mitglieder auf zur persönlichen Initiative, zum Weiterstreben und zur geistigen Ausbildung. Die Zeit des Duldens sei für den Arbeiter jetzt vorbei, nachdem er volle Rechtsgleichheit erhalten, nun sei es Sache der Arbeiterschaft, zu zeigen, was seine Gesellschaft zu bieten habe. Herr Prälat Richter entbot den Vereinsjubilaren herzliche Glückwünsche. Folgende Mitglieder konnten ihr 25jähriges Vereinsjubiläum feiern: Heinr. Milvelkamp, Heinr. Böggering, Heinr. Sicking, Bernh. Demming, Joh. Temminhoff, Viktor Schlüter, Joh Schlüter, Herm. van den Berg, Bernh. Wöhle, Gerh. Ekling, Joh. Schlattmann, Heinr. Dinkop Sylvester Feldberg, Jos Albers, Heinr Schmitz, Bern Kösters, Gerh Bevers, Gerh Brügging, Joh. Langfeld, Hubert Hartog, Joh. Schwold, Heinr. Krabben, Joh. Sonders, Bern. Terlate, Bern. Terbeck, Heinr. Kampshoff, Joh. Klein-Vorholt, Jos. Dammeyer. Herr P. Lauer S. J. hatte die Festrede übernommen. Er verbreitete sich in einem geschichtlichen Rückblick über die Frage: Was hat die kathol. Kirche für den Arbeiter getan? und zeigte namentlich an der Hand der Arbeiterpolitik Leo XIII. das soziale Programm der kathol. Kirche, dem er die Leistungen und Forderungen moderner Revolutionshelden unter großem Beifall der Versammlung praktisch gegenüberstellte. In einem begeisterten Schlußwort entwarf Vizepräses Beusker einen Rückblick auf den Verlauf des Festes und gab praktische Fingerzeige und Winke für die demnächstige Vereinstätigkeit. Im Verlauf des Abends trug die Gesangsabteilung des Vereins mehrere Chorlieder vor, die großen Beifall fanden. Auch zur Verschönerung der kirchlichen Feier hatte der Chor nicht wenig beigetragen. Mögen dem Arbeiterverein St. Paulus noch recht viele Jahre reichgesegneter Tätigkeit beschieden sein.

p. **Der kathol. Gesellenverein** hatte am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, des Abends Festversammlung. An den Veranstaltungen nahmen Meister und Gesellen zahlreich teil. Des Abends wurde nach vier Jahren zum ersten Male der große Saal wieder in Betrieb genommen. Der Präses Vikar Beckmann hielt eine Referat über die gegenwärtige politische Lage. Der Vizepräses Kaplan Ewering hatte sich zum Vortrag gewählt „Das Handwerk von früher und jetzt". Redner forderte zum dringenden Zusammenschluß der Handwerker, besonders in der heutigen Zeit, dringend auf. Gemeinschaftlich gesungene Lieder und einige Vorträge von der Bühne sorgten für heitere Abwechselung. Nächsten Sonntag hat der Verein Familienfeier.

m. **Der St. Antonius-Schützenverein** hielt am Sonntagmorgen seine Generalversammlung mit Vorstandswahl ab. Als 1. Vors. wurde Johann Heyenkamp, als 2. Heinrich Aechterbolch, als 1. Kassierer H. Heyenkamp, als 2. Sebastian Finke, als 1. Schriftf. Jos. Tacke, als 2. Alw. Beckmann einstimmig gewählt. Nachdem sich noch viele Anwesende in den Verein aufnehmen ließen, wurde einstimmig beschlossen, die Monatsbeiträge von 25 auf 50 Pfennig zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, zu Ehren der heimgekehrten Krieger einen Ball zu veranstalten, was von den anwesenden Mitgliedern sehr begrüßt wurde. Nachdem der Vorsitzende noch betont hatte, daß der Verein rege Fortschritte machte und bald wieder auf seiner alten Höhe stände, wurde die Versammlung geschlossen.

m. **Der Buschabend**, den Dr. Castelle im Auftrage des Theatervereins am Donnerstag abend im Schützenhaussaale veranstaltet, verspricht ein Ereignis für Bocholt zu werden. Die Vortragskunst Dr. Castelles, der sich ja auch als Schriftsteller eines weitreichenden Rufes erfreut, ist wohlbekannt und die launigen Verse des Altmeisters deutschen Humors werden im Verein mit den vorzügl. Bildern auch hier den gewaltigen Erfolg haben, den sie in anderen großen Städten erzielen konnten. Wir verweisen nochmals auf diese Gelegenheit, sich einen vergnügten und zugleich künstlerisch-wertvollen Abend zu verschaffen.

t. **Die öffentliche Holzarbeiterversammlung** am Freitag abend im Arbeiterverein St. Paulus war gut besucht und nahm Stellung zur **Lohn- und Arbeitszeitfrage** in den hiesigen Betrieben. Nach dem Bericht des Bezirksleiters Skedem aus Düsseldorf ist in allen größeren und mittleren Betrieben die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, während dies in kleineren Betrieben entgegen den vertraglichen Abmachungen mit den holzgewerblichen Arbeitgeberverbänden noch nicht der Fall ist. Die Entlohnung läßt im allgemeinen noch sehr zu wünschen übrig und die Bezirksleitung wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß aufgrund der Abmachungen mit den Arbeigeberverbänden der Lohn für das hiesige Schreinergewerbe (Gesellenlohn) 1,35 Mark bei der achtstündigen Arbeitszeit pro Stunde betragen müsse. Beantragt wurde deshalb eine alsbaldige Zusammenkunft der Schreinermeister am Orte veranlassen zu wollen, damit eine einheitliche Regelung vorgenommen werden könne. Ebenfalls wurden bezüglich der Verhältnisse in den übrigen holzgewerblichen Betrieben am Orte Anträge gestellt, deren baldige Erledigung der Bezirksleitung übertragen wurde.

:: **Demokratische Partei.** In Bocholt hat sich eine Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei gebildet. Obmann ist Rechtsanwalt Hebberling hier.

p. **Diebstahl.** Am Samstag wurde im Mädchenheim am Schleusenwall ein Diebstahl verübt. Der Diebin fielen zwei silberne Halsketten, Broschen und andere Schmuckgegenstände sowie ein Paar Schuhe in die Hände.

m. **Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen** sollen in einer Versammlung am Mittwoch abend im Saale des Arbeitervereins St. Paulus gründlich besprochen werden. Infolge der Vielseitigkeit des Themas bedarf es wohl keiner weiteren Mahnung an die Arbeiterschaft, die ihre Interessen gewahrt sehen will, zum Massenbesuch dieser Veranstaltung.

p. **Falsches Geld.** Auf dem hiesigen Postamt wurde ein falscher 2 Markschein angehalten, der in einer hiesigen Konditorei zur Zahlung gegeben war. Die Größe des Scheines ist etwas kleiner als bei den echten. Die Nachahmung ist auf photographischem Wege gemacht, Schrift und Zeichnung ist kleiner als bei den echten Scheinen. Die Farbe ist braun statt rot. Die Fälschung ist leicht zu erkennen.

p. **Gefaßte Diebe.** Aus der Ladenkasse eines hiesigen Geschäftes war während der Weihnachtszeit ein größerer Betrag gestohlen worden. Die Polizei hat nun die Täter ausfindig gemacht.

r. **Isselburg**, 10. Febr. **Diebstahl.** In einer hiesigen Wirtschaft wurde ein größerer Geldbetrag gestohlen. Als Täter kommen Soldaten in Betracht.

n. **Anholt**, 10. Febr. **Wilddiebe.** Wegen umfangreicher Wilddiebereien wurden am Freitag hier mehrere Soldaten verhaftet.

Letzte Telegramme.

Die Bürgerschaftswahlen in Lübeck.

TU. Lübeck, 10. Febr. Bei den gestrigen Wahlen zur Bürgerschaft erhielten von 80 Sitzen die Sozialdemokraten 42, die deutschen Demokraten 29, die Deutschnationalen 6 und die ihnen nahestehenden Landbewohner 3. Die Beteiligung betrug 84 Prozent.

Deutsches Eisen für Holland.

TU. Rotterdam, 10. Febr. Wie der Nieuw. Rott. Cour. erfährt, haben sich die Vertreter der deutschen Eisenindustrie mit den holländischen Vertretern geeinigt, sodaß man in Holland demnächst eine große Zufuhr von deutschem Eisen erwarten kann.

Josephsverein.
Hl. Messe Freitag 1/7 Uhr für † Heinr. Bücker.

Mütterverein St. Joseph.
Hl. Messe:
Mittwoch 1/7 Uhr für † Wwe. Anna Boland,
Donnerstag 7 Uhr für Wwe. Kath. Brückerhoff.

Notaris VAN EVERDINGEN te Terborg zal Maandag, 17 Febr 1919 n.m. 2 uur ten huize en ten verzoeke van Mej. Wed G. KOERSELMAN te Terborg bij toeslag o.m. volgenden groot en solied gebouwd

WINKELHUIS

te Terborg, gr. 8.01 a., waarin sinds jaren kruidenierszaak, bevattende beneden: zes men woning, 4 kamers, keuken, kelder, washuis, deel, stalling en binnenplaats, boven: groote zaal, 3 slaapkamers en groote zolders.
Inzet f 9500 Aanvaarding en betaling 1 Mei 1919

Tanz-Kursus Schützenhaus
Gefl. weitere Anmeldungen nehmen wir noch bis
Dienstag, dem 11. Februar, abends 7½ Uhr im Unterrichtslokale entgegen.
Cläre u. Herm. Laaths-Potthoff.

14 000 Mk,
als Hypothek gegen volle Sicherheit gesucht.
Off. unt. C 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anträge
auf Feuer- usw. -Versicherungen nimmt entgegen.
Walter Bunse, Bocholt,
Osterstraße 13,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungsgesellsch.

IRA-Damenbinden
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Fernruf 118.

Habe mehrere schwere
Wagen
mit hohen Rädern, für alle Zwecke geeignet, zu verkauf.
Hotel Cassee, Rhede.

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per bald gesucht.
Frau Gottfr. Kruchen
Hohenzollernstr. 30.

Zum 1. oder 15. März ein durchaus zuverlässiges, erfahrenes, nicht zu junges
Mädchen
für Haus- und Landarbeit gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein prop eres
Morgenmädchen,
welches Hausarbeit versteht, wird gesucht.
Bahnhofstraße 5.

Ein junges
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein braves, fleißiges
Mädchen,
welches gut melken kann und etwas Landarbeit versteht, zum 1. Mai gesucht.
Näh. bei Wwe. Joh Koch, Anholt, Hardenberg.

Ein
Mädchen
für kinderlosen Haushalt auf sofort nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Osterstraße 65

Ein
Schneidergehülfe
für Großstücke gesucht.
B. Kemming,
Bocholt, Nordstraße 18.
Tuch und Maaßgeschäft.

Suche für meinen 15jähr., kräftigen Sohn vom Lande kath.) Stelle als
Schlosserlehrling
am liebsten im Kreise Borken.
Näheres Geschäftsstelle.

Dachdecker-Lehrling
zu Ostern oder später gesucht,
Clemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bauklempnerei und Insta allationsgeschäft.

Tägl 10 Mk. zu verdienen. 3 bis Näh. i. Prosp. Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Cöln 740.

Zwei lebenslustige, junge Leute, mit heiterem Gemüt sehnen sich nach 4 Jahren harter Kriegsarbeit nach einem gemütlichen Heim Sie suchen daher zwecks späterer
Heirat
Bekanntschaft mit 2 häuslich erzogenen, jungen Damen, die musikliebend sind Vermögen nicht erforderlich, dagegen wird auf tadellosen Ruf sehr gesehen. Einführung durch Verwandte sehr erwünscht. Diskretion zugesichert. Vermittler verbeten
Offerten unter B 739 an die Geschäftsstelle.

Westfälische Buntweberei (Schürzenstoffe) sucht
erfahrenen
Webmeister.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter C 996.

Suche
für meinen 14jähr. Sohn, kath., vom Lande mit guter Schulbildung, der das Schreinerhandwerk erlernen will, einen tüchtigen
Schrei ermeister
am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter B 109 an die Geschäftsstelle.

Ein
Laufjunge
gesucht.
Osterstraße 51.

Ein gelernter
Hülfsarbeiter
gesucht.
Clemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bauklempnerei und
Installationsgeschäft.

Ladenlokal
mit Lagerraum und Werkstatt in guter Geschäftslage Bocholts zu mieten gesucht.
Offerte unter C. 604 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Theaterverein e. V.
Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt
heiterer Volksunterhaltungsabend mit Lichtbildern.
Vortrag des Herrn Dr. Castelle-Münster
über
Wilhelm Busch.
Preise der Plätze: 6. bis 15. Reihe 2,00 Mark, 1. bis 5. und 16. und folgende Reihen 1,00 Mark.
Vorverkauf: Von Dienstag bis Donnerstag mittag 1 Uhr bei J. & A. Temming und Jos. Neyen Haus

Oeffentl. Versteigerung
Am 14. Februar 1919 in Bocholt i. W. bei der Herzog-Schule. Verkauft werden:
Einige Ackerwagen, verschiedene andere Fahrzeuge, alte Geschirre und Geschirrteile, Sättel, Taue, Spaten, Hacken, Äxte, Handswerkszeug für Schmiede, Schuhmacher usw., alte Fahrräder usw.
Sammellager für Heeresgut Bocholt i. W.

Ein gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
zu kaufen bezw. gegen Schuhe einzutauschen ges.
Off. erbeten unt. B. 110 an die Geschäftsstelle.

Militär-Mantel
gegen Umtausch von Lebensmitteln zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Zu verkaufen:
Arbeiterwohnungen
mit Gartenland v. Navardistor u. günst. Bedingungen.
Näheres Geschäftsstelle

Komplettes Bett
Federbett
(Unterbett, Oberbett und 2 Kissen) noch ungebraucht, preiswert zu verkaufen oder gegen Lebensmittel umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Welcher Landwirt liefert noch gegen Bezugsschein
7—8 Ztr. Kartoffeln?
Näheres Geschäftsstelle.

1 Paar Damenstiefel Nr. 39
2 Oefen, 1 Ofenschirm,
2 Wanduhren,
1 Gaslampe,
2 Nickelhackmesser,
1 Vogelflinte,
1 Zylinderhut Nr. 56,
verschiedene Eckbretter und Spazierstöcke
zu verkaufen.
Rhede, Deichstr. 6.

Die erkannte Person, welche am Sonntag morgen in der 7 Uhr-Messe in der St. Georgiuskirche mein
Muff
mitgenommen hat, wird aufgefordert, selbigen innerhalb 2 Tage in der Geschäftsstelle wieder abzugeben, andernfalls erfolgt sofortige Anzeige.

Achtung! Landwirte!

Heute, Montag wiederum eingetroffen:
Ein Transport
erstklassiger Pferde
darunter
6 tragende Stuten
und mehrere 3jährige Fuchsstuten und Arbeitspferde.
Pferdehandlung Spier,
Kreuzstraße 383,
Telefon 408, gegenüber dem Bahnhof.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine schwere, hochtragende

Kuh
und ein schöner
Birnbaum zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Hochtragende
Kuh
gegen eine güste Kuh oder Rind zu vertauschen.
H. Wehninck, Barlo.

Rotbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
J. Nieuwenhuis, Anholt.

Ein gut erhaltener
Manteltopf
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Paar elegante
Reitstiefel, (Größe 43)
Reithose und ein Paar
Ledergamaschen
fast neu, gegen Lebensmittel umzutauschen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Paar
Arbeitsschuhe
neu, preiswert zu verkaufen.
Scharnhorststr. 5.

1000 Pfund
Runkeln oder Steckrüben
zu kaufen gesucht.
Flür, Blücherstraße 92.

Closettpapier
Rolle 75 Pfg.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr 22. Fernruf 118.

Treibriemen, neu
(Hanfgewebe), 11,30 m lang, 90 mm breit, 10 mm stark, zum Preise von 120 Mk. zu verkaufen.
Dachziegelei Crommert.

Ein schönes, rotbuntes
Stierkalb
zu verkaufen.
Wwe. Wilh. Volmering
Lowick 19
bei Gebr. Böggering.

Eine im März ausgetragene
Ziege
hat zu verkaufen.
Heinr. Mollschüring,
Werth.


Junger Hund
zu verkaufen.
Bünnemann
b. Tonwerke, Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern mittag 12½ Uhr meine herzensgute, innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Brauwers

Katharina geb. Klein-Hitpaß

nach kurzer, schwerer, mit größten Geduld ertragener Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 43½ Jahren.

In tiefstem Schmerze:

Wilhelm Brauwers und Kinder.

Bocholt, Dingden und Kervenheim, 10. Febr. 1919.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 13 Februar, morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Trauerhause, Waisenhausstr. 17, wozu frdl. eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 9 Uhr meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Braut, das wohlachtbare

Fräulein

Wilhelmine Jansen

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Frau Witwe Jakob Jansen
nebst Kinder,
Johann Lörwinck.

Bocholt, den 10. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag mittag 2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Versammlung

betreffend

Stadtverordnetenwahl

Am Mittwoch abend 8 Uhr
im Saale des Arbeitervereins St. Paulus:

Versammlung

der christl.-nationalen Arbeiterschaft.

Tages-Ordnung:

Unsere Stellung zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehen, mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.

Die Einberufer.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 11 Uhr unsern guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Bernhard Tekampe

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 80. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede und Bocholt, 10. Februar 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 12 Februar, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, danach die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Krieger-Verein Rhede.

Unser Veteran

Bernhard Tekampe

aus Rhede ist gestorben. Die Kameraden treten zur Beerdigung am Mittwoch, dem 12. ds. Mts., morgens 8¼ Uhr im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Ein fast neuer, schwarzer

Gehrock

preiswert zu verkaufen.
Urbachshäuser 2.

Ein neuer

Anzug

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein neuer

Anzug

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Hühneraugen

und **Hornhaut** entfernt man rasch und sicher mit unserer anerkannt besten Hühneraugentinktur. — Diese Tinktur ist eine eigene Zusammensetzung und nur allein echt bei uns zu haben.

Gebr. Steiner,
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Pelzgarnitur

billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebrauchtes

Piano

zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Geschäfts-Uebernahme.

Mache den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend bekannt, dass ich die

Fleischerei

von

Herrn Fritz Hendricks
Ravardistr. 35

käuflich erworben habe.

Kundenliste

liegt von **Dienstag, den 11. Februar** dortselbst zum Eintragen auf.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albert Riepenhoff.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 9 Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Anton Jansen

Gertrud geb. Eising

plötzlich und unerwartet im Alter von 42¼ Jahren, nach einem frommen Lebenswandel zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

In tiefer Trauer:

Anton Jansen nebst Kindern.

Bocholt, Brakel, Duisburg-Meiderich, Barlo, Rhede, Vardingholt, Mussum, 10. Febr. 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Donnerstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung um 9 Uhr von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Alle Fellarten

wie Iltisse, Marder, Ottern, Wiesel und Kanin kauft zu den höchsten Tagespreisen

Louis Vallée
Kürschner, Marktplatz Nr. 3.

Mein Geschäftshaus

Langenbergstraße 24, hier, mit großer Werkstatt und Hofraum werde ich am **Mittwoch, dem 12. ds. Mts., vormittags 11½** im Restaurant Rexing, Nordstraße, hier öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Bocholt, den 7. Februar 1919.

Johann Kölle.

Die den Erben Büning gehörenden

8 Arbeiterwohnungen
auf Petersfeld

nebst dahinterliegenden

ca. 1500 Ruten Ackerland

sind im ganzen oder geteilt zu kaufen. Angebote nimmt entgegen

Löh, Rendant.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 13. Februar, nachmittags ½2 Uhr, läßt die evangelische Kirchengemeinde Werth auf der Hölsterstätte in Werthebruch

54 Parz. Eichen-Durchforstungsholz, geeignet zu Frechtpfählen u. Schlieten,

meistbietend auf Kredit verkaufen

Werth. **Der Kirchenrendant:**
Lenslag.

Am Donnerstag, dem 13. d. Mts., morgens 9 Uhr habe beim Gastwirt Overbeck, Bahnhof Bocholt

ein Transport

Schweine

Alter von 6—10 Wochen.

Josef Lübbers, Emmerich.

Gelernte Arbeitskräfte

für die Holzschuhfabrikation gesucht.

Stern & Löwenstein.

Eisenbahn-Verein Bocholt.

Gegen Bezugsmarken bis Nr. 12 können die Mitglieder Hausbrandkohlen **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten** an der Rampe abholen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Büro der Ortskohlenstelle befindet sich in der Kaiser Wilhelmstraße **(Kriegsküche).**

Bocholt, den 10. Februar 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Beste Wurst

ist heute (Dienstag) morgen von 9 Uhr an gegen Wurstmarken der 6. und 7. Woche für Inhaber der Lebensmittelkarten B—C gegen Abstempelung des Geldes 83 in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Eingesessenen der Gemeinde Barlo, welche Interesse haben, mit als Gemeindevertreter im Wahlvorschlag zu kommen, werden am **Mittwoch, dem 12. Februar, nachmittags 5 Uhr** zur Besprechung im Wirtschaft Wessing eingeladen.

Sieverding.

Bekanntmachung.

An die minderbemittelte Bevölkerung, namentlich die heimgekehrten Krieger, die Erwerbslosen und die aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützten können eine Anzahl Berechtigungsscheine für die Schuhinstandsetzungswerkstatt ausgegeben werden.

Die Ausgabe der Berechtigungsscheine findet statt am Mittwoch, den 12. ds. Mts. von 9—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags im Rathaus Zimmer Nr. 10 im 2. Stockwerk, Schuhmacherwerkstatt.

Bocholt, den 6. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr

im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Musik-Verein

(Gemischter Chor).

Heute Dienstag
(ausnahmsweise statt Donnerstag):

Probe.

Damen ½8, Herren 9 Uhr.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.



Sonntag, den 16. Febr. 1919.
1½ Uhr vorm.:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Jahresbericht, Rechnungsbericht, Vorstandswahl*), Wahl der Rechnungsprüfer, Mitgliederaufnahme, Mitteilungen.

Diese Mitgliederversammlung ist unter allen Umständen beschlußfähig.

Der Vorstand.

*) Es scheiden aus die Herren: Franz Beckmann, Paul Braunschweig, H. von Feldt, A. Meyenhaus, Jos. Onstein, Heinr. Rensing, W. Scholten, Th. Schwartz, Ant. Weissing, Sal. Weyl, Klaas de Vries.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Diejenigen, die an einem Kursus zur Vorbereitung auf die Gehilfinnenprüfung sich beteiligen wollen, mögen sich bis Sonntag bei mir melden.

Der Präses:
Ewering, Kpl.

Eine gebrauchte

Geige

zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Sehr gut erhaltenes

Piano

zum Preise von 1100 Mk zu verkaufen. Besichtigung von 7 bis 8 Uhr.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine 3 zöllige, mittelschwere, hohe

Karre

hat preiswert abzugeben.
Näheres bei

Joseph Heinrichs,
Rhede.



Heute (Dienstag) von 1 Uhr ab ist

Fleischverkauf

für die Nummern von 201 bis 300.

Dietrich Lucas,
Südmauer 2.

Neue Posttarife

vorrätig. **J. & A. Temming.**